

# Adm Ser

mon. D. Als. Luthers von  
 im geprediget zu wittenberg in der  
 visten. Darinn Kurtzlich begrif-  
 fen. von den Messen. Bild-  
 nissen. Bayblaygestalt  
 des Sacraments. von  
 den speyßen vund  
 haymlichem  
 beycht.

ac.

Wittenberg.  
 1.5.23.



## Dominica Inuocavit

Sermon D. M. L.

**W**ir seind allesamt zu dem tod gefodert/ vnd wirt  
keiner für den andern sterben. Sonder ain yetlicher  
in aygner person für sich mit dem tod kempffen. In  
die oren künden wir wol schreyen. Aber ain yeglicher muß für  
sich selber geschickt sein in der zeyt des todes ich würd den nit  
bey dir sein/ noch du bey mir. Hierin so muß ain yedermā selber  
die haupt stuck so ainen Christen belangen/ wol wissen vnd ge  
rüst sein vñ send die/ die ewr lieb vor vil tagē vō mir gehört hat  
Zum erstē wie wir kinder des zorns seind vñ all vnser werck  
synne vnd gedancken sonderlich nichts sein. Hierinnen müs  
sen wir ainen klaren starcken spruch haben solchs bezeügende  
Als ist der spruch S. Pauli zum Ephesern. 2. den merck wol/  
vnd wie wol ir vil seyn in der Bybel aber ich will euch nit mit  
vil sprüchen überschütten/ wir seind alle kinder des zorns vnd  
nym̄ dir nicht für sprechent Ich hab ain altar gebawet messe  
gestyfft ic.

Zum andern/ das vns got sein aingebornen son gesant hat auf  
das wir in in glauben/ vnd der in in vertrauen wirt soll der  
sünde frey sein vñ ain kind gottes wie Johan. an seinem erstē  
Cap. sagt Er hat in gewalt gegeben kinder gotes zu werden  
allen den die in seynen namen glauben. Alhie soltē wir alle in  
der Bybel wol geschickt sein/ vnd mit vilen sprüchen gerüst  
dem teüffel fürhalten. In den zwayen stucken spür ich noch  
kainen val oder mangel/ sonder sy sein euch rainlich gepredigt  
vnd wer mir laid wañ es anders geschehen were/ ja ich sich es  
wol vñ darffs sagen das ir geleter dan ich bin seind nit allein  
1. 2. 3. 4. Sonder wol zehen oder mer/ die so erleucht sein im  
erkenntnuß.

Zum dritten müssen wir auch die liebe haben/ vnd durch die  
liebe ain ander thon wie vnd got gethon hat/ durch den glau  
ben/ on welche liebe der glaub nichts ist. Als sant Paul sagt  
1. Cor. 2, wen̄ ich gleych als der engel zungen hette/ vñ künde

auffs aller höchste vom glauben reden / vnd habe die liebe nit  
so bin ich nichts Alhie lieben fraind ist es fast gefelt / vnd spür  
in kainen die liebe / vnd merck fast woll / das ir gott nit seyt  
danckbar gewesen / vmb solchen reychen schatz vnd gabe  
Zie last vns zu sehen das auß Wittenberg Cauernaum werd  
Ich sehe wol das ir vil wüß von leere zu reden euch gepredigt  
von dem glauben vnd liebe / vnd ist nicht wunder / kandoch  
schie ain esel / lection singen solt ir dann nit die leere oder wört  
lein reden vnd leeren / Also lieben fraind / das reych gots das  
wir seyn / steet nicht in der rede oder worten / sonder in der thät  
tigit ayt / das ist in der that / in den wercken vnd übungen Gott  
will nicht zühörer oder nachreder habē / sonder nachfolger vñ  
liber das in dem glauben durch die liebe / Dan der glaube on die  
liebe ist nicht gnügsam / ja ist nicht ain glaub sond ain scheyn  
des glaubens wie ain angesicht im spiegel gesehen / ist nicht  
ain warhafftigs angesicht / sonder nur ainscheyn des ange  
sichts.

Zum vierdten / Ist vns auch not die gedult / den werden  
glauben hat got vertrawet vñ die liebe seynē nechsten erzaigt  
in d er sich teglich übt ja d kan nit on verfolgügen sein / dē der  
teuffel schläfft nicht sonder gybt im gnüg zū schaffen vnd die  
gedult wirckt vñ bringet die hoffnung welche sich frey ergybet  
vnd in got sich geschwindet / vñ also durch vil anfechtung vñ  
anstöße / nympt der glaube ymmer zu vñ wirt von tag zu tag  
gesterckt. Sollichshertz mit tugenden begnadet / kan nym  
mer rüen noch sich erhalten sonder gayst sich widerum auß zu  
dem nutz vñ wol thō seinem brüder / wie im vō got geschehē ist

Alhie lieben fraind müßt nicht ainyederman thon / was er  
recht hat / sonder sehen was seinem brüder nutzlich vnd fürder  
lich ist / wie Paulus sagt Omnia michi licent / Sed nō omnia  
expediunt / Alle ding mügen wir wol thō Aber alle ding seind  
nicht fürderlich wen mir seynd nit alle gleych starck im glaus  
ben dan etliche vnder euch haben ain starcken glauben wenn  
ich Darumb müssen wir nicht auff vns oder vnser vermügen  
seyen / vñ ansehen / sonder vnser nechsten dan got durch Mos

sen gesprochen hat ich hab dich getragen vñ auff gezogen wie  
ain müter irem kind thüt was thüt die müter irem kinde.

Zum ersten gibt sy im milch / darnach ain Brey darnach ayr  
vñnd waychespeyß / wa sy es zum erstengewente / vñnd herte  
speyß gebe / wurde auß dem kinde nichts güts,

Also sollen wir auch thon vnserm brüder gedult mit im  
tragen ainzeyt lang / vñ seine schwachayt geduldē vñ helfen  
tragen / im auch milch speyß geben wie vñns geschehenn ist /  
biß er auch starck werde vñ nicht allain gen himel fare / sonder  
vnser brüder die yetzt nicht vnser fraind seyn mit bringen solten  
alle mütter ire kinder weck werffen / wa weren wyr beliben /  
Lieber Brüder hastu gnüg gesogen / schneyd ja nit also bald de  
duttē ab / sonder laß dein brüder auch saugen / wie du gesogen  
hast / ich hette es nicht so weyt getryben / als es geschehen ist /  
wer ich alhie gewest / die sach ist wol güte / aber das eylen ist zu  
schnel / den auff ienner seyten sind auch brüder vñnd Schwester  
die zu vns geboren / die müssen auch noch her zu.

Merck ain gleychnuß die Son hat zway ding / als den glantz  
vñnd die hytze Es ist kein künig also starck / der den glantz der  
sonnen sügen oder lencken müg / sonder bleybt in seinem stelle  
geörtert. Aber die hytze laßt sich lencken vñ biegen / vñ ist all  
weg vmb die sonne Also der glaub / muß alzeyt rain vñ vnbe-  
weglich / in vnsern hertzen bleyben / vñnd müssen nicht dauon  
weychen sonder die liebe beügt vñnd lenckt sich vnser nechst  
begreyffen vñnd volgen mag / Es sein etliche die künden woll  
rennen / etlich woll lauffen / etlich kaum kriechen Darüb müs-  
sen wir nicht vnser vermügen / sonder vnser brüders betrach-  
ten / auf das der schwache im glauben / so er dem starckē volge  
wolt / nit vom reüffel zürryssen werde / Darumb lieben brüder  
volgend mir ich hab es ja nye verderbet Ich bin auch der erste  
gewest / den got auff disen plan gesetzt hatt Ich kan ja nicht  
entlauffen / sonder also lang bleyben / als es got verleycht / Ich  
bin auch der gewest dem es got zum ersten offenbart hat auch  
solche seine wort zu predigen / Ich bin auch gewisse / das yr das  
lautter wort gotes handt.

7  
Darumb laßt vns das mit forcht vnd demüt handlen. vnd  
ainer dem andern vnder den füßen ligen. die hende züsamen  
raychen. ainer dem andern helffen. ich will das meine thon  
als ich schuldig bin. vnd mayne euch wie ich meine seel mayne  
dañ wir streyten nit wider den Papst oder bischof ic. Sonder  
wider den Teuffel lassent ir euch bedunckenn er schläfft. Er  
schlāft nit sonder er sich. das war liecht auff geen. das es im  
nit vnder die augen gieng. wölte er gern zū der seyten. eynreys  
sen. vnd er wirt es thon. werden wir nicht auff sehen. ich kē  
in wol ich hoff auch ob gott wil. ich bin sein herze. lassen wir  
im ain füß Braytnach. so sehen wir wie wir sein loß werden.  
Derhalben haben alle die geyrret. die darzū geholffen vnd ver  
wiliget haben. die Messe abzūthon nicht das es nit güt wār  
gewesen. sonder das es nit ordenlich gethon ist. Du sprichst es  
ist recht auß der schrift. Ich bekē es auch. aber wa bleib die  
ordnung. dañ es ist in aym frevel geschē. on alle ordnūg mit  
ergernus des nechsten. wān man solt gar mit ernste zū vor dar  
umb gebetten haben. vnd die obersten darzū genomen haben.  
so wyste man dz es auß gott geschehen wāre. ich wolt es auch  
wol angefangen haben wē es güt wer gewest. vnd wē es  
nicht so ain böß ding wāre vmb die Messe so wolt ich sy wid  
auffrichten. dañ ich wayß es nicht zū wider fechten. ich wil es  
auch eben gesagt haben. dañ vor den Papisten vnd ic. Köpf  
fen künde ichs wol thon. dañ ich wolt sprechen. waz wayßt dus  
ob es in ainem gūten gayste. oder bösen geschē ist. seyt mal dz  
werck. an im selber güt ist. Aber vor dem teuffel wayß ich nit  
zū suchen. Dañ wē der teuffel den ihenigen. so das spil ange  
fangen. am sterben die sprüche oder der gleychen wird vorhal  
ten. *Qis plantatio quam non plantauit pater meus eradicabitur.*  
oder den *Currebant et non mittebam eos.* Wie wolten  
sy bestan er stoß sy in die helle. Aber ich wil im wol in dem  
ainespige vor die nasen halten. Das im auch die welte zū eng  
sol werden. dañ ich wayß ja das ich von dem radt zū predigen  
wie wol ich mich gewerd hab. geruffen bin. also wolt ich euch  
auch gern habē wie mich. hetē ir mich auch künde darin frage

Ich bin ja nicht so ferne gewest ir hetten mich künden mit  
schriefften erraychen/ Seyd mal ich nicht das geringest stück  
her geschickt wolt ir etwas anfahen vnd ich solts verantwor-  
ten/ das were mir zu schwär ich werde es nicht thom/ Alhye  
merck man das ir den gaisst nicht hab/ wie wol ir ain hoch  
erkennuse der schriefft hab/ merck die Bayden stück müssen  
sein/ Vnd frey seyn/ dann muß seyn/ ist das/ was die notturffe  
fordert/ vnd muß unbeweglich steen/ als da ist der glaub/ den  
laß ich mir nit nemen/ So muß den allezeit in meinē hertzē  
haben vnd vor yederman frey bekennen/ frey seyn aber/ Ist dz  
wöllichs ich frey habe/ vnd mag es brauchen oder lassen/ also  
doch das mein brüder den nutz vñ nit ich dauon habe vñ macht  
mir nicht auß dem ain muß/ Ain frey sein/ wie ir gethon hab  
Auff das ir nit vor dye yhemigen/ So durch ewer liebe/ losse  
freyhait vor laytet habt rechen schaff muß geben/ Den wann  
du ain darzu raygest den freytog flaisch zu essen/ Vnder ym  
sterben angefochten wirt vnd also gedencft/ O wee mir das  
ich flaisch gessen hab/ Vnd nicht besteen kan von den/ wirt  
got rechen schaffte vom dir fordern ich wolt auch wol vil dyng  
anheben/ Da mir wenig volgen wurden/ was hilffs aber/ dann  
ich wayß die sollichs angefangen haben/ Wann es zum treffen  
wurd gan/ nicht besteen künden/ vnd wurden die ersten sein die  
da wurden zurück tretten/ wie wurd es seyn/ wen ich den hauf  
fen/ Auff den plan brechte vnd ich/ der ich der erste bin gewesen  
die andern angehalten/ Vñ wolt flyechen den tod nit frölich  
wartten/ Wie solte der arm hauff versiert werden/ Hyerum  
last vns den andern auch so lang milch speyß geben/ wie vns  
geschehen/ Bis sy auch im glauben starck werden/ dann ir ist  
noch vil die vns sinst zufallen/ Vñ woltē gern dis dingt auch  
mit haben/ vñ an nemen besonder sy künde es nit wol begreyf  
fen/ Die selbigen treiben zurück/ Darumb last vns vnser nech-  
sten liebe erzaigen/ Werden wir des nicht thon/ so wirt vnser  
thon/ nicht beschehen/ Müßen wir doch auch ain zeit lang  
mit im gedult habē vñ nicht verwerffen/ den d noch schwach  
im glauben ist/ Wie vil mer thon vnd lassen/ So es die lieber

5.  
fodert vnd vns nit an vnserm glauben schiden pringet / Wer  
den wir nicht / Gott ernstlich bitten / vnd vns die sache rechte  
schicken / So sehen nicht das spyl an das alles der yamer / so  
auff die Papiſten vnd vns angefangen wirt vber vns kōmen  
hyerumb han ich lenger nit künden außbleyben / Sonder ha-  
be müssen kōmen sollichs euch zū sagen / Nun ist gnüg vō der  
Messe / morgen wollen wir von den bylden sagen.

## Byn ander Bermon. D. D.

Luther Am montag nach Trocavit.

**L**yeben freünd / ir habt gestern gehört / die haupt stuck  
eyns Christenlichen menschen / wie das ganze leben  
vñ wesen / Sy glauben vñ lieben / der glaube ist gegen  
got gerecht / die lyebe gegen den menschen vnd näch-  
sten an der liebe mit wolthon / Wie wir empfangen habñ vō  
got on vnsern verdienst vñ werck also seynd zway ding / Das  
ayne dz nöthlichest / das also geschehen muß / Vñ nicht anders  
Das ander das da frey ist vnd vnnöttig / das mag man haltñ  
oder nit / ongeser des glaubens vñ der hell / In den zway dyn-  
gen muß die liebe handeln mit dem nächsten wie vns von got  
geschehen / Vnd muß also die rechte strasse geen weder zū der  
lyncken noch zū der rechten seyten fallen / In den dingen / die  
da müssen vnd von nöthen seyn / Also da ist in Christum glau-  
ben / handelt die liebe dennocht also dz sy nicht zwynget / oder  
zū strenge fert / Also die Messe ist ein böß ding / Vnd gott ist ir  
seynd in dem also sy geschehe / Als were sy eyn opffer vnd ver-  
dyenstlich werck / der halb müssen sy abgethon werden / Ihe  
ist kain frag oder zweyfel / Als wenig die fragen solt / Ob got  
anzebetten sey / Hyerinn seynd wir der sachen ganz ayns / Das  
die sonderliche Messe müssen abgethon sein / Wie ich auch da  
von geschriben hab / Vnd wolt das in der ganzen welt weren  
abgethan / Vnd alle die gemayne Ewangelische messe gehal-  
ten / dennocht sol die liebe hierinne nit gestrenge faren / vñ mit ge-  
walt abreyssen / Aber predigen sol mans schreiben vñ verkün-  
digen / Das die Messe in der weyse gehalten / sonderlich ist /  
doch sol man nyemants mit dem har darvon zyeheñ ob reysñ

dan gotte sol mans hyerin geben / vnd sein wort allain wirckn  
lassen / nit vnser zürhon vñ werck / Warumb dan ich hab nit  
in meiner gewalt oder hand ir hertzen der menschn als der haf  
ner den laynen mit im züschaffen nach meinem gefallen Ich  
kan nicht weytter kummen dan zü den orn / Vns herze kan ich  
nicht kōnen / die weyl ich dan den glaubē ins hertz nit gießen  
kan / So kan noch solich nyemāts darzū zwingn noch tringē  
weñ got thūt das allaine / Vñ macht dzer vor im hertzen lebt  
Darumb sol man das wort frey lassen vnd nicht vnser werck  
darzū thon wir haben wol / Jus verbi aber nicht Executionē.

Das wort sol wir predigen / aber die volge sol got allain / in  
seym gefallen sein / So ich nun darein falle / vñ wolt es mit ge  
walt ablegen / so sind ir vil die das müssen eyngon / vnd wyssen  
nit wie sy darin sein / ob es recht oder vnrecht sey / Sprechende  
Ich wayß nicht ob es recht od vnrecht ist wayß nicht wie ich  
daran sey / Ich habeder gemayne vnd gewalt volgen müssen /  
So wirt dan auß dem gezwang oder gebot allain ain spyegel  
fechten ain eusserlich wesen / Ain assenspyl / vnd wirt also ain  
menschliche sazunge scheynende hailige oder gleyßner / Dann  
da ist kain güthertze / Da gebe ich dan nichts vberall darauff  
man muß der leütte hertz zum ersten sehen / das geschicht aber  
wenn ich gottes wortt allayn treybe / predige das Ewanngē  
lium vnd sag ließen herin oder pfaffen tritt ab von der messe /  
Es ist nicht recht / ir sündiget daran / Das wil ich euch gsagt  
habē / Aber wolt in kain sazungen machē auch auf kain gemay  
ne ordnung tringen / wer da volgen wolte der volgete werenit  
wolt belybe / aussen / Mit dem vyelle dz wortt vnden in dz hertz  
vnd wircket / Also wirt der nun gefangen / vnd schuldig gibt  
geethin vnd fult von der Messe / morgen kompt ain ander Also  
wirckt got mit seinen wortte mer weñ wañ du vnd ich allen  
gewalt auff ainen hauffen schmelzen / Also weñ du daz hertze  
hast / so hast du in nun gewunnē / also muß dan dz ding zuletst  
von im selbs zufallen vnd auffhören / Vnd weñ darnach alle  
gemüt vnd sym züsamen stymptte vñ veraynigt wurd so thye  
man dan abe wa aller gemüt vnd hertz nicht dabey ist / dz lass

3.  
got walen/ da bit ich dich vmb du machst nichts gûts/ nicht  
das ich die messe wöll wider anffrichten/ sonder laß sy ligē in  
gottes namen/ der glaub will nicht gefangen noch gebunden  
seyn/ noch durchordnung annain werck georttet sein/ da richt  
dich nach/ dan ir werden sollich nicht hinaus führen dz' wayß  
ich/ werden irs aber hinaus führen mit solchē gmainē geboten  
so will ich alles was ich geschriben vñ gepredigt hab wid ruf-  
sen/ ich wil auch nicht bey euch ston/ vñd will euch darumb  
gesagt han/ was kan dirschaden hastu doch deynen glauben  
rain vñd starck zū gotte/ das dir das ding nicht schaden kan.  
Darumb erfordert es die liebe/ das du mit leyden hast mit dem  
schwachen. Also haben alle Aposteln gethon/ Paulus da er  
ains mals gegen Athenis kam Act. 17. In ain mächtige statt  
da fande er im tēpel gepante alte altar/ da gieng er vō ainē zū  
dem andn vñ besach sy all/ aber er rürt kainē mit kain fûß an  
sonder trat mittē auff den plaz vñ sagte das es eytel abgöteris-  
sche ding weren/ bat sie sy solten dauon sein reysß auch d' kainē  
mit gewalt ab/ da das wort ire hertzen fasset/ da fülen sy selber  
abe/ darnach zū vil das ding von im selber/ also wen ich hette  
gesehen/ das sy hetten Messe gehalten so het ich wöllē predig-  
en/ vñd sy vormanen/ hetten sy sich/ daran gekört so het ich sy  
gewunnen/ wa aber nicht so het ich sy dannoch nicht mit den  
haren vñd gewalt dauongerissen/ sonder dz wort lassen hand-  
len vñd für sy gebetten/ dan das wort hat hymel vñd erd ge-  
schaffen/ vñd alle ding/ das müß es thon/ vñd nicht wir armen  
sünder Summa sumarum predigen will ichs sagen wil ichs/  
schreyben wil ichs/ Aber zwingen dringen mit der gewalt wil  
ich nyemants dan der glaube wil willig vngenöttiget/ ange-  
zogen werden Nement ain exempel von mir Ich bin dem ap-  
plaz vñ allen papisten entgegen gewesen/ aber mit kainer ge-  
walt ich hab allain gotes wort geriben/ geprediget/ vñd ge-  
schriben sonst hab ich nichts gethon/ dz hat wen ich geschlaf-  
fen han wen ich Wittenbergisch bier mit meinem Philipo vñ  
Amßdorff getruncken hab/ also vil gethon das das Papstum  
also schwach wordē ist/ dz im noch nye kain fürst noch kaysler

B

so vil abgebrochen hat / ich hab nichts gethan / das wort hat  
es alles behandelt vnd auß gericht wann ich hett wollen / mit  
vngemach faren / ich wolt Teütschland in ain groß plüt ver  
giessen gebracht haben / ia ich wolt wol zu Wurms ain spil an  
gericht haben / das der Kayser nit sicher wer gewesen / Aber wz  
were es narrenspil wer es gewesen / Ich hab nichts gemacht  
ich hab dz wort lassen handeln / wz maint ir wol / wz der teüfel  
gedenckt wann man das ding wil mit rumor außrichten / er sitz  
hinder der hellen vnd gedenckt O wie sollen nu die narren so  
ains feyns spil machē / aber dan so geschicht im Layd / wann wir  
allain das wort treyben / vnd das allain wircken lassen / daz ist  
almächtig das nympt gefangen die hertzen / vnd wenn die ge  
fangen sein So muß das werck hiennach von im selbs zufallen  
Ein grob exempel. Es waren vorzeyten auch secten vnder den  
juden vñ hayden vmb des gesatz Mosy willen der beschneydüg  
halben ihenne woltens haltē die nit da kam Paulus gepredigt  
man möchts halten oder nit wenn daran were kein macht ge  
legen / vñ solten auch kein müssen darauß machen sonder frey  
lassen / man halts oder nit wäre ongeser / Bis zu der zeyt Jeron  
der kam vnd wolt ain müssen darauß machen / vñ ain ordnung  
vnd sartzung darauß machen Man solts abthon da kam Sant  
Augustinus vñ was der sanct Paulus mainunge Man möcht  
das halten od nit sant Jeronimus was wol hundert meyl von  
sanct Paulus mainung da lieffen die zwen Doctores gar hart  
mit den köpffenn züsamen / da nun sant Augustinus starb / da  
bracht es sant Jeronimus dahin / das man es müste abthon

Darnach kament die Päpste die woltē auch etwas darzu  
thon vnd machten auch gesetze da wüchssen auß des ainigen  
gesetzes abthouunge tausentterlay gesetz / das sy vns ganz mit  
gesetz überschüttet hant Also wirt es hie auch zu gan / daz ain  
gesetz macht balde zway / zway machent ir drey etc.

Das ist yetz under genüg / von den dingen die da nöttig seyn /  
last vns zusehen das wir nit die schwachen Concientien ver  
füren.

## Ainander Bermon D. MS.

Luther am denstag nach Inuocavit

**W**Ir haben nun gehört die stück die da müssen sein vñ  
nöttig seyn. die da geschhehen müssen das vñnd kain  
anders. die winckel messen. od sonderlichen messen  
müssen abgethon seyn. dan alle werck vñ ding müssen seyn /  
welche von gott gebotten sein. oder verbotten. vñnd die hōche  
mayestat also verordent hat. Aber mā sol kainē mit den hare  
dauon oder darzū thon. dan ich kan kainen gegen hymel trey-  
ben. oder mit knütlen darzū schlagen. diß ist grob gnüg gsagt  
Ich maine ir habt es verstanden. Zu folgen die ding. die vn-  
nöttig sein. sonder frey gelassen von gote die man halten mag  
oder nicht. als Eelich zū werden oder nicht. Mūnch vñd non-  
nen auß den klöstern geen. die ding seind frey vñd müssen von  
nyemandt verboten seyn werden sy aber verbotten so ist es vn-  
recht. wann es ist wider gottes ordnung. in den dingen die da  
frey seynd. als eelich werden oder nicht sol. man sich also hal-  
ten. kan stuß halten on dein beschwerunge. so halt es. aber es  
müß kain gemain gebott gemacht werden. sonder soll ain yed  
frey seyn. Also ist ain pfaff Mūnich oder Nonne die sich uitt  
enthalten kan. der neme ain weyb. vñnd sy ain man. auff das  
deynem gewissen geratten werden. vñd sich auff dz du gerüst  
vñd geharnest bist. das du kanst vor gott vñd der welt besteen  
weñ du angefochten wurdest. sonderlich am sterben von dem  
teüffel. Es ist nicht gnüg das du sprechen woltest der vñd der  
hatt es gethon. Ich hab dem gemainen hauffen gefolget. Als  
vñns hat der Probst Doctor Carelstat. Gabriel od Michael  
gepredigt. nayn. Ainyetlicher müß vorsich steen. vñnd gerüst  
sein. mit dem teüffel zū streyten. du müß dich grinden. auff  
ainem starcken klaren. spruch der schrifft da du besten magst.  
weñ du dennicht hast. so ist es nit möglich dz du bestan kanst  
d teüffel reyß dich hinweck wie ain düre plat. Darüb welche  
pfaffen weyber genommen haben. Oder welche Nonne ainen  
man. zū errettung irer gewissen. müssen sy auff aym klaren

spruch ston / Als ist der sant Pauls / wie wol ir sunst mer seynd  
Es werden zu den letsten zeyten kommen die vom glaube  
werden tretten / Vnd werden anhangen / den yrigen gaist vñ  
yns teuffels lere (ich maine sant Pauls hats grob gnüg aufge  
stochen) vnd sy werden verbyeten die Le vñ die speys / wölche  
got geschaffen hat / den spruch württ dir der teuffel nicht umb  
stossen oder freffen / ya er wirt von dem spruch umbgestoffen  
vnd gefressen werden / Derhalben wölcher münich od nunne  
sich zü schwach befindet die keuschait zü halten / Der sehe auff  
seynd gewissen ist sein hertz vnd gewissen / also gesterckt Das er  
besteen kan mit guttem gewissen / der neme ain weyb vñ sy ain  
man / Vñ wolte got alle münich vnd nunnen hörte dise pre  
dig / vñ hetten den verstand / vñ lyessen all auß den Klöstern  
vnd hörten alle klöster auff die in der ganzen welt sind / das  
wölte ich / Aber nu sy den verstand nicht habē dan es prediget  
in nyemants vñ hören dz sy an andern enden hyn auß geen dye  
nu wol gerüst seyn / wöllen sy denen volgen vnd haben ire ge  
wissen noch nicht gesterckt / wissen es auch nicht / das es frey  
sey das ist böse noch ist es bösser heraussen böse dan darinnen  
Darumb sprich ich was got hats frey gemacht / dz sol frey bley  
ben verbeit dir aber yemants / als der Pappst gethonn hat  
dem soll du nicht volgen / Wer es on schaden thonn kann  
vnd zü liebe dem nechsten ain kappen tragen / oder plattē / dye  
weyl dir an deinem glauben nicht schadet / die kappe erwirgt  
dich nicht wann du sy schon tragest / Also lieben frainde es ist  
klar gnüg gesagt / Ich mayne ir soltents verston / vñ kain ge  
bot auß der freyheit machen / Sprechende / der pfaff hat ayn  
weyb genomen / Darumb müssen sy alle weyber nemen / noch  
nicht / der Mönich oder Nonne ist / auß dem Kloster gangē  
darumb müssen sy alle herauß gan / noch nicht / der hatt dye  
bylder gebrochen vnd verbrant / Darumb müssen wir sy alle  
verpennen / noch nicht lieber brüer / oder der priester hat kain  
weyb / Darumb muß kain priester klich werden / noch nicht  
Dan die keuschait nicht haltē künden nemen weyber / wölche  
aber keuschait halten / den ist es güt / dz sy sich mügē enthaltē

3.  
Dann die lebenn im gaste/ vnd nichtt im flaysche/ Es soll sy  
auch nit anfechten ire gethan gelübte/ Als die Möniche ge-  
loben gehorsam Keuschait vnd armüt/ Wie wol sy darneben  
reych gnüg seynd/ Dan wir können nichts geloben wider got-  
tes gepot/ Gott hatt es frey gemacht/ Elich werdenn oder  
nicht/ Vnd du narr vndersteest dich auß diser freyhait eynge-  
lübte wider gottes ordnung zü machen/ Darumb müst du las-  
sen ein freyhait bleyben/ Vnd nicht ein zwang lassen darauß  
machen/ Dan deinglübtenus ist wider gottes freyhait/ Nēpt  
eingleychnis weñ ich gelobte/ Ich wolt meinen vattern ynns  
maul schlagen/ oder yemants das sein nemen/ Maynst du das  
got wurde ein wolgefallen darinnen haben/ Nun als wenig  
ich die gelübte solte halten/ Meinem vatern ins maul züschla-  
gen/ Als wenig solte ich halten Keuschait/ durch gelübte er-  
zwingen/ Dan got hatt es Bayder seyten annders verordnet/  
Got hat verordnet ich sol frey sein/ fisch oder flaisch zü essen/  
Vnd sol da kein gebott sein/ der halben alle Karthäuser alle  
Möniche vnd Nunnē treten von gottes ordnungē vñ frey-  
hait/ Vnd maynen wie sy flaisch essen sy werden verumraynet.

#### ¶ Von Bildnussen.

Nun das wir zü den bildern kommen vmb die bilder ist es  
auch so gethan/ Das sy vnnötig sinder frey seyn/ wir mügen  
sy haben oder nicht haben/ wie wol es besser were wir hetten  
sy gar nicht/ ich bin in auch nit holt/ vmb der bilder willē hat  
sich ain grosser streyt erhaben zwyschem dem Römischen  
Kaiser vnd dem Babst/ der Kaiser maynet er het gewalt es  
solten kein bilder sein/ der Babst aber sy müsten sein vnd haben  
baide gefelt/ Darumb auch vil blüt vergiessen ist wordē/ aber  
der Babst ist oben gelegen vnd der Kaiser müste verliessen/  
warüb dz sy woltē auß der freyhait ein müssen machē/ dz kan  
got nicht leyden/ wolett du es anders machen/ dan die hohe  
mayrstat beschloffen hat/ noch nicht/ du wirst es lassen ir lest  
im gesez/ Exo. 20. Du solt dir kein bild machen od gleichnis  
weder d dinger die im himel seind/ wed auff erdt/ noch im was-  
ser/ darauff steet ir/ dz ist ewer grund/ last vns nun sehen/ Weñ  
vns wider sacher werden sprechen/ dz erste gebot dringt dahin

Wir solln allain einen got anbeten/ vn̄ kein bilde/ wie es auch  
hernach volget/ Du solt sy nicht anbetten/ vn̄ sprechē das dz  
anbetten ist verboten/ vn̄ nicht das machen/ vn̄ also machē sy  
vns den grund wackende vnd ungewiß. Na sprichst du es stet  
im Text Du solt kein bylder machen/ Sy sprechē es stet auch  
da/ Du solt nicht anbetten wer wil in sollichenn wanden  
so kōn sein/ Vnd wil die bylde zereyssen/ ich nicht/ Last vns  
nun weyter geen/ Sprechen sy/ hat nicht Noe/ Abraham/ Ja  
cob Altar gepawt/ wer wil des leucken wir müssen zugeben  
weyter hat nit Moses eine örne schlangē auffricht. Lu. 21.  
Als wir in seinem 4. büch lesen. was magst du denne sprechen  
Moses hat es verboten/ Wir sollen kein bild machen/ vn̄ der  
machtet selber eyns/ Ich mayne ein schlange sey/ jo auch eynt  
byldnis w̄z wōllen wir darzū sagen weyter lesen wir nit auch  
das zwen vogel waren aufs Propiciatorū gemacht/ wie da eb  
enda got wolte angebetet sein/ Alhie müssen wir bekennē/ dz  
man bilder haben vn̄ machen mag/ aber anbeten sol wir sy nit  
vn̄ weñ man sy anbetet/ So solt man sy zureyssen vnd abthon  
Wie dan̄ der König Ezechias. 4. Regū. 18. thāt/ Da er die  
schlange von Mosi auffgericht/ zerbrach/ Nun wer wil da so  
kōn sein/ vnd sprechen/ So er da zur antwort gefodert wurde/  
Sy haben die bilder angebetet/ Sy werden sprechen/ bist du d̄  
man/ der vns schuldigen darff/ Wir haben sy anbetet/ may  
net ir das sy es bekennen wurden/ wie wol es doch war ist/ Ab  
er wir künden sy nicht dahindringē/ das sy es bekennen müssen  
Sehet wie haben sy nur gethan/ da ich die werck on den glau  
ben verworffen hab/ Sy sprechenn/ maynst du nicht das wir  
nicht den glauben haben od̄ die werck on den glauben thō da  
kan ich sy nicht weyter zwingen/ sind muß mein pfeysen wiß  
in die taschen stecken/ dan̄ weñ sy ain har Brayterlangē so ma  
chen sy wol hūdert meylē darauß/ derhalbē solt man es gepre  
diget haben/ wie bilder nichts wern/ man thätte got kein  
dienst daran/ Wan̄ man die auffrychte/ so wurden sy wol von  
im selber zurgeen/ als ich gethon habe/ also thätte Paulus. zu  
Athen/ da gieng er in ire kirchen vnd besach all ir abgöttrey

3.  
schlug aber kein yns Maul. Sunder tradt miten auf den platz  
vnd sprach/ Ir menner von Athen ir seyt alle abgöteri'ch ic.  
Wider die abgöter prediget er/ aber er rayß kainē mit gewalt  
wegk/ So wilt du zu faren vnd ein rümor anrichtē/ die Altar  
zerprechn/ die bilder wegk reysen. Mainst du die bilder durch  
die weyß auß zütylgē/ Mayn du wirst sy wol sterck er auf rych  
ten durch dise weyse ob du schō die bilder hie umbstoft/ maynst  
du/ du hast zu Nürnberg vnd in aller welt auch umb gestof  
sen/ noch nicht/ Sant. Paul'. als wir in Act' lesen. Sasi in eyn  
schyff da waren die zwilligen angemalt/ oder geschmilt. Er  
ließ sy darinnen fierē/ vnd fraget nicht darnach. Er rayß sy  
auch nicht ab. Ey müst Lucas so eben die zwillinge beschrey  
ben one zweyffel/ er hat wollen dardurch anza ygenn. Das dye  
eusselichen dinge dem glauben kainen schaden zu siegen mü  
gen. Allaine das hertze müß nicht daran hangen/ vñ sich nit  
darauff wagen. Sollichs müssen wir predigen vñ sagen/ Vñ  
das wort. Wie gesagt allaine würcen lassen. Das müß dye  
herzen der menschen zuuor gefangen annemen/ vnd erleuchtē  
wir werden nicht die seyn die es thon werde. Darumb beryem  
men sich die Aposteln ires diei' sts ministri. vñ nicht der volge  
Executionis dauon ist yetzunder genüg.

## Am Sermon durch D. L.

Mitwoch nach Inuocavit gepredigt.

**L**eben freunde wir haben nun gehört die stück die da  
müssen seyn/ Als die messe wie ein opffer gehalten/  
Darnach vō den stücken die vnnötig sond' frey sein  
Als von dem Relichen leben/ Monicherey vnd bylde abethō/  
Die vier stück haben wir gehandelt/ vnd gesagt/ das die li'be  
hyerinne der haptman ist/ Sumnderlich von den bildern. Das  
die abgestelt sollem seyn/ Wie sy angebeten sollen werden/  
sunst nicht/ wie wol ich wolt sy weren in der ganzen welt ab  
gethan/ von wegen ires myßbrauchs. Wöllichē man so nicht  
langen kan/ Dan' wer ein bilde in die kirchē stelt/ Der maynet  
er habe gotte eynem güttendienst vñd gütt werck erzayget

welchs dan rechte abgötterey ist die größte. vomenst vñ höchst  
sach warüb die Bilder wern abthon. vñ die habt ir nit getriben  
sonder die geringste. dan ich vermain es sey kein mensch od yr  
gar wenig. der nit den verstand hab. das crucifix das da steet  
ist mein got nicht. dan mein got ist im hymel. sonder nur ain  
zaychen. Aber des andern mißbrauchs ist die welt voll. dan  
wer wolte ain hülgen od silbern bilde in d kirchen setze wenn er  
nit gedechte got ainen dienst daran züthon. mainet jr Herzog  
Friderich. der Bischoff von Halle. vnd die andern. wurden so  
vil silbern bylde in die kirchen gezeugt haben. weñ sy hielten  
es solt vor gott nichts seyn. ja sy wurden es lassen. noch ist die  
vsach nit genüg alle bylder abzüthon züreyssen vñ verbrenen  
warumb dan wir müßens zülaffen. Es seynd noch menschen  
die dise mainung noch nit haben. sonder künden die bilde wol  
brauchen. wie wol ir wenig seynd. danocht künden wir das  
nicht verdammen. vnd sollens auch nit verdammen. das noch  
ain mensch yrgent kan wol brachen. sond ir solt edz geprediget  
haben. wie die bylder nichts weren. got fragt nichts darnach  
Man thet auch got kein dienst noch wol gefallen darinne. weñ  
wtr im ain bylde lassen machen. vnd theten besser. wañ sy ain  
em armen menschen ainen gulden geben. dan gote ain gulden  
bylde. dan diß hette got verboten. ihens nicht. wañ sy sollich  
hätten gehört. das die bylde nicht gulden. heten sy von in selber  
abgestanden. vnd die bylde wören on allen rumor vnd aufrur  
zúfallē wie es dan yezü in schwäg woz komē. Derhalbē müssen  
wir. vns wol fürsehen. dan der teuffel sucht vns auff das aller  
listigiste. vnd spitzigeste. durch seine aposteln. nu wie wol es  
war ist. dann man kan nit lägnen. das die bylder böse seynd.  
von wegen ires mißbrauchs. noch habē wir sy nicht züwerwerf  
fen vnd tadeln das man mißbraucht. So wurden wir ain seyn  
thandt zürichten. Got hat gebotten Deu. 4. wir sollen vnser  
augen nicht auff heben gegen der sonnen ic. Auff das wir sie  
nicht anbetten. dan sy seynd geschaffen zü dienstbarkeit. alln  
völckern. nu seynd vil menschen. die sonnen vnd stern anbetē  
Darumb wollen mir züfarn. vnd wollen die sonne vnd

gestirte vom hymel werffen / wir werdens lassen / weytter / der  
weyn vnd weyber bringen manchen zu jamer / vnd machen in  
zu ainem narren darumb wöille wir alle weyber töttē vñ allē  
weyn verschüttent / weytter Goldt vñ silber steyff vil böses  
darumb wöllen wirs tadlen / ja weñ wir vnsern ergstē feynde  
vertreyben wolten / der vns am aller schedlichisten ist / so müß  
en wir vns selber tädten / den wir habē kaine schedlichen feynd  
weder vnser hertz Als der prophet Jere am 17. sagt das men-  
schen hertz ist krum / oder wie ichs mainen sol das ymmer zur  
seyten hinauß weycht vñ so weytter / was wurden wir auß-  
richten / derhalben müß man ain güten kolen haben / weñ mā  
den teuffel vermaint schwarz zumachen / dan er ist auch gern  
schön er ist auch auff die kirchmess geladen / aber also kan ich  
in fahen / weñ ich spreche / stellstu die bylder nicht in die kirchē  
das du vermainst got ain dienst dauou zu erzaygē / So müß  
er ja sprechen / so schleiß also balde / das er ain abgötterey hatt  
daraus gemacht / weñ er hat das bilde mißbraucht vñ hat sich  
in dem geübt / das gott nit gebotten hat / gottes gebot hatt er  
aber nach gelassen weñ er solt dem nechstē hülfflich sein noch  
ist er von mir vngesangen / vnd entlaufft mir also sprechende /  
ja ich hilff den armen auch / kan ich nicht dem nechsten gebū  
vnd gleych wol darneben bild steyffen wie wol es anderst ist /  
dan wer wolt nit lieber dem nechsten ain guldin geben / dann  
ain gulden bilde gotte / ja wurde es freylich lassenn anstann /  
bilde in die kirchen stellen / weñers gelopte / als war ist Das er  
gote kainen dienst daran thette darumb müß ichs zu geben die  
bilder seind weder sonst noch so / sy seynd weder güte noch böse /  
man mag sy han oder nicht haben / das habt ir gemacht / vñ  
mir hett es der teuffel nit erlangen sollen / dan ich kan es ja nit  
laugnen / Es ist möglich / dz ain mensch mag sein / das die bilde  
mag recht gebrauchenn / Als weñ man mich fragte / so müste  
ich bekennen das mich kain ding ergern künde / vñ weñ gleich  
ain mensch auff erden wäre / das die bilde recht brauchtte / so  
schleißt der teuffel balde wider mich / ja warumb verdamstu  
dan das man noch wol kan brauchen / den truz hat er dan er

Ⓒ

lange vnd ich müß es zu geben/dahin solters noch lange nicht  
pracht haben wäre ich hie gewesen/ in dem hochmüt hatt ers  
vns abgejagt/ wie wol es dē wort gottes kein nachteil bringe  
Darumb habt ir wöllen den teüffel schwarz machen vñ habt  
der kolen vergessen/ sonder habt kreyden genommen derhalbñ  
müß man die schrift wol wissen/ darneben zur rechten zeittñ  
gebrauchen/ so man mit dem teüffel fechten will.

¶ Von Speysen.

**V**n wöllen wir weytter sarn vñd von dem flaysch  
essen sagen/ vñ wie man sich hierinnen halten sol Es  
ist ja war das wir frey seynd/ über alle speyß/ flaysch  
visch/ ayr/ oder butter/ das kan ja nyemandts leugnen die frey  
hait hat vns got gegeben das ist war/ yedoch müßen wir wis  
sen vnser freyhayt zu brauchen/ vnd vns anders hierinne haltē  
gegen den schwachen/ vnd vil anders gegen den halß starcken  
Tu merck du wie du diser freyhayt brauchen solt,

¶ Zum ersten wen du es nit empern kanst/ on dein schadñ / od  
bist krank/ so magstu wol essen was dich gelust/ Erger sich  
darab wer da wölle/ vñ wen sich gleych die ganz welt daran  
ergert danoch sündigest nit daran dan got kan dirs wol für  
güt haltē ansehē sein freyhait / mit welcher er in begnadet hat  
vñ dein notturft fordt in dē du es on dein gfär nit mägeln kanst

¶ Zu and wen man dich darauf dingē wölt wie dan d̄ Bapst  
gethonn hatt/ mit seinen gesetzen/ du solt nit auff den freytag  
flaysch essen/ sonder fische/ visch in der fasten vnd nit ayr oder  
butter vñ so weyter Da soltu dich mit kainer weyse von der frey  
hayt/ in welche dich got gasagt hat lassen dingē. sonder im  
zu truz dz wid spilerzaygen vñ sprechen ja eben dz du mir ver  
beüttest flaysch zu essen vñ vñdsteest dich auß meiner freyhait  
ain gebot zumachē eben wil ich dir dz zu truz essen / Also solt  
du in in allē andñ dingē thon die da frey sein L̄ym̄ ain exemp  
el wen mich d̄ Bapst od sonst yemāts wolte zwingē ich müß  
die kappen tragē/ dz vñ kein ands / so wolt ich in die kappen zu  
truz ablegen nnes aber in meinem freyen willē ist so wil ich sy  
tragen wen es mich gelust/ wen nicht so wil ich sy ablegen.

8.

¶ Zum dritten seind etliche die noch im glauben schwach seynd die wol zu weysen weren/ Vnnd glaubten auch gern wie wir/ Allaineir vnwissenhayt hindert sy/ vnd wen das in gepredigt wurde. Wie vns geschehen/ wern sy mit vns eins gegen sollichen gut hertzigen menschen/ müssen wir vns vil anders halten/ den gegen den halß starcken Mit desollen wir gedult tragen vns vnser freyhayt enthalten Die weyll es vns kainen schaden oder gfar weder an leyb noch sele bünge/ Ja mer fürdlich darneben wir vnsern briedern vnd schwestern ain grossen frumenthon/ Wen wir aber vnser freyhayt onn not So frech vnsern nächsten zum ergernus brauchen wölln/ so treybē wir den züruck d darnach mit d zeyt zu vnserm glauben kām. Also thät sant Paulus Da sich die juden ergertten vnd warn ainfeltigt leütte Da gedacht er was mags schaden die weyll sy sich ergern vmb ires verstandts wegen Darumb ließ er seinen Timotheum beschneyden/ Aber dasy wolten darauff dringenn zu Anthiochia das ers thonn solte vnd müste beschneyden/ Da stundt Paulus wider die alle zu truz ließ er nicht beschneydē vnd er hielt es auch/ des gleychen/ Da sant Peter durch seyn freyhayt ain bösen verstandt vnd wain/ In die hertzen der ainfeltigen treyb/ durch die weyse dan wān er zu den haydē kām so aß er mit in schweyn flaysch vnd würste/ vnd da die juden kamen/ da enthielt er sich der speyse/ vnd aß nicht wie vor/ Da gedachten die/ die auß den hayden/ zum glaubē kummen warn O wee wir müssen auch nicht schweyne flaysch essen/ wie die juden/ Sonder müssen vns nach dem gesez halten/ da dz Pau. gewar ward/ das sy es zum nachtayl der Euangelischen freyhayt rechnen wolten Da sprach er zu sant Peter öffentlich vñ laß im als ain alte lection/ Sagennde Die weyll du ain Jud bist vnd lebst judisch/ warumb zwingst du die hayden judisch zu leben/ Dem nach sollen wir auch leben vnd vnser freyhayt gebrauchen/ zu rechter vnd bequemer zeyt/ damit der Christen lichen freyhayt nicht abgebrochen/ vnd vnsern briedern vnd schwestern die noch schwach seynd/ vnd sollicher freyhayt vnwissent/ kain ergernuß geben werd.

## Ain Sermon vom Sacrament

Martin. L. donstagnach Innocent.

**W**Ir haben gehört von den dingen so nöttig sein als diemesse als ain opffer gehalten vnd vnnöttig als von den Mönichen die auß den Kloster lauffen vñ der pfaffen ee vnd von den bildern wie man sich in den halten sol das man kein gezwang noch Ordination darauß machen sol Auch sol man keinen mit den haren darvon zwingen Od dringen Sonder allain das wort gottes handlen lassen. Vñ wollen wir sehen von dem Hochwürdigen Sacrament wie mā sich in dem halten sol. Ir habt gehört wie ich wider das geseze des Papst geprediget hab. Vñd ym ain wyder standt gethan in dem das er hat gebotten. Kein weib sol dz Altartuch wāschen darauß der leichnam Christi gehandelt wirt vnd weñ es ain raine Tunne wäre. Es were den vor vñ ainem rainen Püester gewaschem. Auch wenn yemandts den leychnam Christi het angerürt. Da sūrn die püester zū vñd beschnitten in die finger vnd der gleichen vil mer. Aber wenn ain Maidlein bey ainem nackenden pfaffen geschlaßenn hette da sich er durch die finger vnd last es geschehen. Trezt sy vñ gebürt ain kind er gibt es auch zū. Aber das Altartuch vñd Sacrament anzüryeren gestet er nicht. Aber weñ sy ain Püester oben vnd vnden angreiffet mag es geschehen. wider solche nārische gesez habē wir gepredigt vñ die offenbart dardurch kündig gemacht das hyer inne in des gedachten Papst gesez vnd gebot kein sünd were vnd sündiget ain lay nicht darinn. Wen er den Kelch oder den leychnam Christi mit den hendē anriert. In dem solt ir ja gotte dancken das ir in solche grosse erkenntnis komen seyt. das vilen grossen leuten genangelt hat. Nun farent ir zū vñd gleich so vast als der Papst. Vñd dem das ir mainet es muß sein. das man das Sacrament mit den henden angreiffe vñ wölt darinnē gütte Christen sein in dem das ir dz Sacrament anrürt mit den henden vñ hand hierinne also gehandelt mit dem Sacrament wölchs vnser höchstem

schatz ist. dz nit wunder were der donner vñ plynz hette euch in  
 die erden geschlagen. Das ander het got alles noch mügē ley-  
 den. Aber das mag er in kainen weg leiden. in dem das ir eyn-  
 gezwangt darauß habt gemacht. Vñ werden ir nit dauon ab-  
 stellen so darff mich kain Kayser noch nyemants vonn euch  
 jagen. Ich wil wol ungetriben von euch gan. vñ darff sprech-  
 en. Es hat mir kain feynd wie wol sy mir vil laids habē gethō  
 Also getroffen als ir mich getroffen habt. wolt ir güte Chri-  
 sten darinne gesehen sein. Das ir das Sacrament mit den hen-  
 den angreiffet. vnd ein rom da von. vor der welt haben so seindt  
 Herodis vnd Pilatus die obersten besten Chrusten. Ich mayne  
 sy haben den leychnam Christi woll antastet wen sy haben in  
 lassen auß creütz schlagen. vnd tödten. Nain lieber freunde.  
 Das reich gottes steet nicht in eusserlichem dingen das man  
 greiffen oder empfinden kan. Sond im glaubē. Ya du magst  
 sprechen. Wir leben. vnd sollen auch leben nach der gschrifft  
 So hat es got eingesetzt das wirs mit den henden zu vns nem-  
 en sollen. Dann er hat gesagt. Nempt hin vñ esset das ist  
 mein leychnam. Antwort. wie wol ichs ungezweyffelt vñ ge-  
 wislich halte. das die junger des herin mit den henden haben  
 angriffen vnd gibe es zu. Das du one sünd magst thon. noch  
 kan ichs doch nicht erzwingen noch erhalten vrsach. wen der  
 teuffel als er vns genach sūcht. Sprechē wirt wa hastu dz in  
 der schrift gelesen dz nemen hayst mit den henden angreiffen  
 Wie wil ichs bewerren. vnd erhalten. ya wie wil ichs im bege-  
 gnen. wan er mir das wider spil vorhelt. Auß der schrift. vñ  
 erzwoget. Das nemen nicht allain mit den henden empfangen  
 hayst sonder durch ander weyße zu vns pängen. vñ sprichthō-  
 rest du gesel. Steet nit oben dz wort nemen. als drey Euange-  
 listen beschryben habent. da der herre gellen vnd essig genomē  
 hat. Du müst ya bekennen. dz ers nicht mit den henden an ge-  
 tast od begryffen haß. dan er was mit den henden an dz creütz  
 genagelt. Der spruch dängt starck wider mich weytter bringe  
 er mir den spruch her für. Et accepit oēs timor. Es hat sy dye  
 forchte alle genomē da müß man jo bekennen. dz die forchte



Kain hayde hat so bin ich beschloffen vnd muß es nu zu lassen/  
ob ich schon nicht wil / das nemen hayst nicht allain mit den  
henden empfaben sonder auch durch andere weyß wie es ge-  
schehen mag zu mir bringen / Darum lieben freunde müssen  
wir auff einen gewissen grund stan dz wir vor des teufels anlaf  
besteen mügen / Wie wol ir kain sünde gethan habt / das ir dz  
Sacrament habt angryffen / dz bekē ich / aber dz sag ich / Ir  
habt auch kain güt werck gethan / yn dem / die weyl sich dann  
die ganze wēlt daran ergert / vnd hat es im brauch / dz sy das  
hochwirdig Sacrament / von des priesters henden empfachē /  
Warumb wilt du dan / den schwach gläubigen hyerinne auch  
nit dyenen / Vnd dich deiner freyhait enthaltē / die weyl es dir  
kainen frummen / So du es thust / vnd kain schadenn so du es  
last bringt / Darumb sol man kain newkait auffrichten / Das  
Euangelium sey dan durch vnd durch geprediget vnderkante  
Wye euch geschehen ist / der wegen / Lieben freunde last vnns  
seuberlich vnd weyllich / yn den sachen handlen / So sy gott  
anlangen / dan got kan kain schimpff leyden / Die hailigē müs-  
gen noch schympffoulden / aber mit got ist es vil eyn anders  
Der halben so tretten danon abe / Darumb bit ich euch.

¶ Von baiderlay gestalt des Sacraments.

Nun wōllen wir von den zwayen gestalten sagen / Wye  
wol ichs darfür haltte / Es soltte sein vom nōtten / das man  
das Sacrament vnder bayder gestalt nemen / Nach der auf-  
setzung des herin / ye doch sol man kainē gezwang darauß ma-  
chen / noch in ein gemayne ordnung stelle / sonder dz wort trey-  
ben yeben vnd predigen / dannoch darnach / die volge vn̄ trey-  
bunge dem worde hayn geben od̄ stellen / vn̄ yedermā hyerinē  
sy lassen wo dz nit geschicht / so wirt mir ein eusserlich werck  
darauß vn̄ gleyßnerē / dz wolt der teuffel auch habē aber weñ  
man dz wort freylest vn̄ byndt es an kain werck / So rürt es  
heütte den vnd felt im ins hertz / morgen dem andern vn̄ so für  
hin so geetes feyn styl zu vnd seuberlich / Vnd es würdt nye  
mandts gewar / wie es dan̄ angefangen were / Vnd hörte es  
ganz gerne / Da es mir geschriben wardt. Das ettliche

alhye angefangen hetten des Sacrament ynn bayber gestalt  
 zunemen in dem brauch hettet irs sollen lassen bleybē. in kain  
 ordnungē gezwungē haben. nun fart ir aber purdi purdy. hyn  
 zū. vnd wolt mit dem kopffe hin durch vnd woltt yederman  
 hynzū dringen. Da wert ir felen lieben freunde. dan wan ir jo  
 gütte Christen vor allen andern gesehen wolt sein. Das ir das  
 Sacrament mit den henden angreyffte. vnd darzū baiderge-  
 stalt nemen. So seyt ir mir schlecht Christen mitt der weyße  
 künde auch wol ein Saw ein Christē sein. sy hette jo so eynem  
 grossen ryessel. Das sy das Sacrament eusserlich nemen kün-  
 de. Derhalben thut wol vnd seuberlich in den hohen sachen.  
 Lieben freunde alhyer ist kain schimffen. wolt ir mir volgem  
 steert da vom abe. Wolt ir mir aber nichtt volgem. So  
 darff mich nyemandts von euch treyben. Ich wil wol vnge-  
 triben von euch zyehe. Vnd wer mir laid das ich ye ein predig  
 alhye gethan hette. Sie ander stuck weren noch zū dulden.  
 Aber alhye ist kain dulden dan ir habtes zū groß gemacht. dz  
 man spricht. ya zū Wittenberg seind gütte Christen dann sy  
 nenten das Sacrament in die hende. vñ greiffen den kelch an.  
 geen darnach hin zum gepantren wein. Vñ sauffen sich vol.  
 Also treybt es. denē die schwache gütherzige menschen zūru-  
 ckē die noch wol zū vns keme. wen sy es so lang vñ vil gehöte  
 hetten. Als wir. ist aber nyemant so vnwyzig das er das Sa-  
 crament jo wil mit den henden angreyfen der laß es nu en hay-  
 men in sein hauß bringen vnd greyffes. das es gnüg hette ab-  
 er vor yeder menglich. Da enthalte er sich. weil es im kainen  
 schaden thut. damit auch dz ergernis so vnsern brüder schwe-  
 stern vnd nachpaurn vmb vns entwöchst vermitten werd. die  
 yetzunder auff vns zornig seind vnd wöllen vns gar todeschla-  
 gen das magich sprechen. Das mir von allen meinen feynden  
 die biß her wider mich gewesen seind. Nicht so wee geschehen  
 ist. Als von euch. es ist herotte genüg morgen wol wir weyt-  
 ter sagen.

Sermon **III**. L. geprediget  
Freitag nach Inuocavit.

**I**n habt nu gehört von dem haupt stuck bis auff das  
sacrament empfabē in welchem wir noch sein die wöl-  
len wir noch weyter sehen wie man sich in inen hal-  
ten sol auch welche zu dises sacraments empfabunge  
geschickt sein vnd darzu gehören. hie wil von nöthen sein das  
ir ewr hertz vnd gewissen wol verstandiget vñ ain groffe vnd  
schayd machent zwischen der eüsserlichen empfabunge vñ inn-  
erlichen vnd gaystlichen empfabunge die leybliche vnd eüs-  
serliche empfabunge ist die wen ain mensch den leychnam Cri-  
sti vnd sein blüt mit seym munde empfacet vnd solche empfa-  
hunge kan wol on glauben vnd liebegeschehen von allē men-  
schen die macht aber kein christen mensch nit ja wann sy ain  
Christen machte so wäre die maus auch ain christen dann sy  
kan das brot auch essen kan auch wol auß dem kelch trincken  
Lydz ist ain schlecht ding aber die innerliche gaystliche rech-  
te empfabunge ist vil ain ander ding wan sy stet in d Übung  
brauch vnd fruchten. ¶ Zum ersten wöll wir sagen die ge-  
schichte in dem glauben vnd ist innerlich vnd wirt Christum  
haben kein eüsserlich zaychen darmit wir von ainem andern  
gesündert werde dan das sacrament vnd die tauffe oder on dē  
glauben ist die eüsserliche empfabunge nichts der glaub muß  
da sein vnd die empfabunge geschickt machen vnd angeneh  
vor got sonst ist es ain lauter spiegel fechten vñ ain eüsserlich  
wesen in welchem die Christen hayt nit stet sondern all ain im  
glauben darann kein eüsserlich werck will gebunden sein der  
glaub ist aber dahingericht vnd stet darinne welchen wir alle  
haben müssen so wir würdig wöllē zu dem sacrament got  
das wir festiglich glauben das Christus gotes son für vnns  
stet vnd alle vnser sünde auff seinen halß genömen hat vnd ist  
die ewige gnüg thonunge für vnser sünde vnd versönnēt vnns  
vor got dem vatter wer den glauben hatt der gehört eben zu

disem Sacrament/ dem kan weder teuffel hell noch sünde schaden  
 warumb & dan got ist sein schutz vnd ruckhalter/ vnd wenn ich solche  
 glauben habe/ da für ich halte got streydet für mich trutz dem teu-  
 fel/ tod/ helle/ Vnd sünde das sy mir schaden/ das ist der hoch vber-  
 schwenclich schatz/ der vns in Christo gegeben ist/ Wölliche kein  
 mensch mit worten ergreiffen noch erraychen kann/ auch kans her-  
 ze er ergreiffen allain der glaube vnd den glauben haben ja nitt alle  
 leüte/ darüb soll man kein ordnung/ auß disem sacrament machen  
 wie der aller hayligst vater der Bapst mit seinen gesezē gethon hat  
 da er gebeit. Es sollen all Christliche menschen auff die haylige  
 Osterlich zeyt zum sacrament gon/ wer nit zum sacrament gat den  
 sol man nit auff den kirck of begraben ist das nit ain gebot/ Durch  
 den bapst auff gericht warumb wenn wir seind nit alle gleych haben  
 auch nit alle gleych ainen/ glauben/ dann ainer hat ainen starcken  
 glauben dan der ander derhalben ist vnmöglich dz es in ain gemai-  
 ne ordnung getrügn kan werden den darumb werden die grösten sün-  
 de begangen/ auff den Ostertag allain vmb das vnchristlichen ge-  
 bots willen/ das man die leüt zum Sacrament zwingen vnd dringn  
 wil/ wenn auch all rauberey wücherey vnkuschait/ Vnd alle sünde  
 auff ain hauffem gerechnet wurde/ so vbertress die sünde alle ander  
 vnd ebenda wenn sy da am aller hailgsten sein wollen/ Wenn war-  
 umb der Bpst kan kein in sein hertz sehen ob sy den glauben haben  
 oder nit/ dz du aber glaubest got tret für dich vñ setze al sein güt vñ  
 plüt für dich/ als sprecher/ tryt künlich vñ frisch hinder mich/ lass  
 sehen was dir schaden kan/ lass her treten teuffel tod/ sünde/ vnd  
 hell/ vnd all creatur/ wenn ich für dich tret/ Dan ich wil dein schutz  
 ruckhalter vnd vorgeer sein/ vertrau mir vñ verlass dich kecklich  
 auff mich/ vñ wer das glaubt den kan weder teuffel helle/ noch sün-  
 de noch tod schaden/ dan got streyt für in wie wilt du im nu rhonder  
 in ain solchen glauben stat der gehört hie her/ vnd nympt das Sa-  
 crament als zu ainer sicherung oder sigel oder verzaychung dzer der  
 götliche versprechung vñ zu sagung groiß sey/ Na solchen glaubn ha-  
 ben wir nit alle/ wolt got es het in dz zehende tayl/ Secht solliche  
 reiche vberschwenclich schätze/ mit wölchē wir vō got vberschyt-  
 tet auß seiner gnad sein/ künde nit ainem yederman gmain sein/ den

D

allain denen die da widerstand habent/ es sey leylich od gaistlich  
leylich durch veruolgunng der menschen gaistlich durch verzagung  
der gewissen/ eusserlich oder yinnerlich von dem teuffel/ wenn er dyr  
dein hertz schwach blond vnd verzagt macht/ das du nit wayst wye  
du mit got dran seyest/ vnd helt dir deine sünde für vn̄ in sollichen erschrocken  
zytterden bidmenden hertzen/ wil got allain wonnen als  
der prophet Esa. am 6. sagt/ Dan̄ wer begert ainē schyrmenschutz  
oder ruck haltter der vor im stee/ wenn er bey sich kein widerstandt  
empfindet dzim sein sünd layd seynd/ vn̄ beyt sich teglich mit ynen  
der ist noch nit der zu diser speysß gehört/ dise speysse wil ain hung-  
erigen vnd verlangenden menschen habn̄/ dan̄ in ain hungerige seel  
geet sy gern/ die täglich mit den sünden streyt vnd wer ir gern loß/  
wöllich mensch sich also nit befindet der enthalt sich ain weylle von  
disem Sacrament/ dan̄ dise speysse wil nit in ain sat vnd vol herze  
kompt sy aber dahin/ So ist sy mit schaden da/ darumb wenn wir sol-  
liche gedrenck nus der gewissens vnd blödigkeit vn̄sers verzagten  
hertzens/ vn̄s vor den vorbilden vnd in vn̄s empfinden so werdē wyre  
mit aller demüt vnd eer erbyettung hinzü tretten/ Vnd werden  
nit also frech hinzü laufen wie die sew/ purdi/ purdi/ on alle forchte  
vnd demüt so finden wir vn̄s alle zeyt nit geschickt/ Ich hab̄ heitt  
die gnade vnd bin geschickt darzu/ morgen aber nit ya es kan komen  
das ich in aym halben jare nit ain verlangen vnd ain geschicklitait  
darzu habe darumb seynd die zum besten geschickt/ die der tod vnd  
teuffel steet ansicht vnd wirt in auch da am bequemsten gegeben dz  
sy gedrencken vnd ain festen glauben haben/ dz in nichts schadē kan  
dan̄ sy haben den bey in dem nyemants nichts abrechen kan/ es fall  
daher der tod teuffel/ die sünde/ so künden sy inn nit schaden/ Also  
thet Christus da er das hochwirdig Sacrament wolt auffsetzen da  
erschreckte er seine junger vast seer vnd erschottert in ire hertzen/ gar  
woll züvor/ in dem das er sprach/ Er wolt von in gan/ das in vast  
peynlich was darnach da er sprach/ Ainer vnder euch wirt mich ver-  
ratten maynet ir nit/ das inen das habe zu hertzen gangen/ sy habn̄  
freylich die wort mit aller forcht angenommen/ Vn̄ sind da geseßen/  
als weren sy all gottes verräter gewesen vn̄ da er sy all wol bidmet  
vn̄ zyttern vn̄ betrießt gemacht hete ic/ Da setzt er alier erst dz hoch

wirdig Sacrament auff/ zū ainem trost/ vnd tröste sy wider/ dz diß  
brot ist ain trost der betrieuen ain ärgney der krancken/ Ain lebenn  
der sterbenden ein speyß/ aller hungerigen vnd ain reicher schatz aller  
armen vnd dürfftigen / das sey gnüg auff diß mal/ von dem brauch  
dieses Sacraments/ wie irs brauchen solt sey t got bevolhen.

### Ain Sermon am Sonnaubent

oder Sambstag vor Remiscere. D. M. L.

**I**n habt gestern gehört vō dem brauch dieses hailigē hoch-  
wirdigen Sacraments/ wōliche darzū geichiet seyn alle  
die in wōlchen des todtes forcht ist habenn blōde verzagete  
gwi en/ vnd fürchtten sich vor der helle die tretten byllich zū dyser  
speyße zū stercken irn schwachen glaubē vmb tröstung irs gwissen  
diß ist der recht brauch vñ yebūge diß Sacramēts/ wer sich nit also  
befindt dlasses ansteen biß dz in got auch durch seine wort rürt vñ  
zeüget/ nu wellē wir von d frucht dieses sacramēts welche die lieb ist  
redē dz wir vns lassen findē/ gegen vnserm nechstē/ wie es vō got ge-  
schehen ist/ nun haben wir vō got eyttel liebe vñ wolthate mpsangē  
dan Cüst<sup>9</sup> hat für vns gesetzt vñ geben/ gerechtigt ait vñ alles was  
er hat alle seine gütter vber vns außgeschüret wōliche nyemāt ermef-  
sen kan kan engel kane sie begreyfen noch ergründen dan got ist ein  
glyender bach offen voller liebe der da raychet von der erden biß an  
denhymel die liebe sag ich ist ain frucht dieses Sacraments die spür  
ich noch nicht vnder euch/ alhye zū Wittenberg/ wie wol ts euch  
vil geprediget ist in wōllicher ir euch doch fuderlich yeben solt. Das  
seynd die haupt suct / Die allain ain Christenn menschen zū steen/  
hyerinn wil nyemandt vñ wōlt euch sunst yeben in vnnōrtigen  
sachen/ daran nit gelegen ist/ Wolt ir euch nit in der liebe erzaygen  
so last die andern auch anston/ dan S. Pa. 1. Cor. 11. Spricht/ wenn  
ich mit Englischen vnd mensche zungen redet vñ habe die liebe nit  
so bin ich als ain glocke od schellen das sind so erschrockliche wortt  
Pau. Vnd wenn ich het all kunst vñ weyßhait/ dz ich wyste/ al haim  
lichait gots/ vñ würd auch den glauben habē/ dz ich künd die berge  
versetzē on die liebe/ so ist es nichts wenn ich auch al mein güter geb  
in dise speyß d armen/ vñ ließ mein cōrper verprienē vñ hab die liebe

D ij



mit so ist es mir kein nutz so weyt seyt ir noch nit kommen. wie wol ir  
grosse gabegots habt. vñ d vil habt. dz erkennen? d schriffthöchlich  
das ist ja war ir habt das war euangelium vñ das lauter wort got  
tes aber es hat noch niemant sein güter den armen gebē es ist noch  
kainer verbrant worden noch sollen die ding on die liebe nichts seyn  
ir wölt von gott all sein gütt im sacrament nemen vñ wöllent sy nit  
in die liebe wider außgiessen kainer wil dē anderndie hendt raychen  
kainer nympt sich des andern erstlich an. sonder ain yeder hatt auff  
sich selber achtunge was im fürderlich ist. vnd sucht das seine. last  
gan was da gat. wem da geholffen ist dem sey geholffen nyemant  
sicht auff die armen wie in von euch geholffen werde dz ist zū erbar  
men das ist euch vast lang gepredigt. es seind auch alle meine büch  
er dahin gericht vñ vol den glauben vñ liebe zū treyben vñnd werden  
ir nicht ain ander lieb haben. So wirt gott ain grosse plage vber  
euch lassen gon. da richten euch nach. dan got wil nicht vergebens  
sein wort offenbart haben vñ gepredigt. ir versucht gott all zū hart  
mein frainde. dan wer das wort vnsern vofarn voretlichen zeytten  
gepredigt hete sy heten sy vileyche wol anders hierinnengehalten od  
wurde noch villen armen kindern in den klostern geprediget sy wur  
denes frölicher annemen dan ir thüt vñnd schickt euch gar nichts  
darzū. vnd wölt mit ander gauckelwerck vmb gan. welchs nit von  
nöten ist Seyt got beuolhen

Ein kurzer begryff des Sermons. D. Martin Luthers gepre  
digt am Sonntag Reminiscere von der haymlichen beyche.

**V**n haben wir die stuck alle gehört. die sich bis hyeher be  
geben haben. bis auff die beyche die wöllē wir nuhandlū  
Zum ersten es ist ain beyche gegründt in d'schrift. vñ ist  
die. wen nyemants öffentlich od mit erkündunge des menschen sün  
diget. so wirt er vor dem hauffen anklagt. stündt er dz abe. so bat er  
sy got für in. wolt er aber den hauffen nit hören. So wer er von der  
versammlung verworffen. vnd abgessündert. das nyemants mit inn  
zuschaffen haben vñ dise beyche ist von got gebotē. Mat. am 18 So  
dein bñder wider dich thüt dardurch du vñ die andn geergert wer  
den so straff in zwischen dir vñ im allaine. diser beyche haben wir

yetzuder kain zaichen mer / da leyt das Euangelium an disen ortten  
 darnyß. Wer dz künd wider auff richten d thät ain güt werck. Al  
 hie solt ir euch gemüth haben vnd dise beycht wider aufgerycht habē  
 vñ die ander haben lassen ansten. Dan durch die stucke wer ionye  
 mant geergert vñ hette feyn stil zügangen vnd soltt also geen wañ  
 ir sehen einen wücherer / eebrecher / rauber / sauffer. So soltt ir zū ym  
 geen an hayn / vñ din vermanen / darmit er vß sollichem laster ab  
 stünde keret er sich nit daran / so solt du zwene zū dir nemen / vñ yn  
 noch ein mal brüderlich ermanē damit er von sollichem laster abstün  
 de / so er aber das verachen wurde. So soltst du es vor dem ganzen  
 hauffen dem Pfarzer ansagen vñ dein gezeuge bey dir haben vnd dy  
 sen in bey wesen des volck's vor dem Pfarzer anklagen / sprechende Ie  
 ber herz Pfarzer / diß vnd das hat der mensch gothan vnd hat vnser  
 brüderliche ermanunge nicht annemen wöllen. Damit er vß disem  
 laster were abgestandē der halbn beschuldige disen / mit meinem ge  
 zeügen wölche dise haben gehört / als dan / wo er nit wolt abstonn  
 vnd die beschuldigung willig annemen soltte der Pfarzer von wegē  
 des hauffens / vor der ganzen samlung absündern / vñ in den pamm  
 thon biß das er sich erkent vnd wider angenommen wurde. Diß wer  
 Christlich das getraw ich aber allaine nicht auß zürichten. Zum an  
 dern ist eine Beicht vns vß nöttē. wañ wir in einen winckel allaine  
 geen vnd got selber beychten. Vnd schutten da auß allen vnsern ge  
 brechen die ist auch gebotten da her kompt auch das gemaine wort  
 in d schrifft *Facite iudicium et iustitiā. Iudic. ũ facere est nos ipōs  
 accusare et damnare / iustitiā aut facere est fidere misericordie dei.*  
 Als geschriben steet. Selig die da yeben das gerichte vnd gerecht  
 tigkeit allezeit / dz gericht ist nichts anders / dan dz sich ein mensch  
 selber erkent / richte vnd verdamme / vñ das ist die ware demütig  
 keit vnd sein selbs ernyderung / die gerechtigkeit ist nichts anders  
 Dan wan ain mensch sich selber also erkennet gnade vnd hilffe von  
 got bittet / durch wölche dann er vom gott erhaben wirt / dz may  
 net David da er sprach. Ich habe gesündigt. Ich wil bekennē got  
 wider mich meine vngerechtigkait. Vnd du hast erlassen mir meine  
 vntugent meiner sünde / für die selbigen werden bitten alle deine hay  
 ligen. Zum dritten ist auch ain Beichte / vnd nympt ainen auff

D iij



ainem ort/ vnd sage aym was im anligt Auf das er von im höre ain  
trostlichs wort/ vnd die ist von dem Papsst gebotendis noten vnd  
zwingen hab ich verworffen da ich von der beychte geschriben hab  
vnd wil eben nit beychten Allain darumb dz es der Papsst geboten  
hat/ vnd haben wil dan ich wil er sol mir die beycht faren lassen vñ  
Keinen gezwang noch gebort/ wölches er nit macht hatt darauff  
sachen/ aber dennoch wil ich mir die haymliche beycht nyemants  
lassen nemen vnd wolt sy nit vmb der ganzen welt schatz geben dan  
ich wayß was trost vnd stercke sy mir gegeben hat/ Es wayßt nye-  
mants wß sy v mag den wer mit dem teüffel oft vñ vil gefochten hat/  
ja ich wäre langst vom teüffel erwürget/ weñ mich nit die beychte  
erhalten het dan es seynd vil zweyfeliche sachen/ die der mensch nit  
erraychen kan noch sich darinne erkunden/ so nympter seynen Brüd  
auff ain ort vnd helt im für sein anligende not was schadet im das  
er sich vor seinem nechsten ain wenig demütiget vnd sich zu schand  
en macht vñ wartet von im ain trostunge/ nympt die an vñ glaub  
te ir als wan er sy von got horte wie wir dan haben Mat. 18. weñ  
zwene zu samen komen/ warinnen sy ains werden sol in geschehen/  
Wir müssen auch vil absolution haben darmit wir vnser blöde ge-  
wissen vnd verzagts herge gegen dem teüffel vnd got mügē sterckē  
darumb sol nyemant die beycht verbieten auch nyemandts darvon  
halten oder zyehe den wer sich mit den sündenn beyst vnd ir gerne  
loß were vnd darüber gerne het ain gewissen spuch/ der gee hin vnd  
klage sy aym in sonderhayt vnd was er im darüber sprechen wirt/  
das nem er an als weñ es got selber gesprochen het/ durch den mund  
wer aber ainem starckē festen glauben het sein sünd sein im vergebē  
der mag dise beychte lassen ansteen vnd all ain gott beychten ja wie  
vil haben solchen starcken glaubē derhalbē wird ich mir dise haym-  
liche beychte/ wie ich gesagt haben nit lassen nemen Aber ich wil nye-  
mants darvon gezwungen haben sonder aym yedem frey haim ge-  
stelt haben/ den vnser gott den wir haben ist nit so karg der vns nur  
ainem trost oder sterckē vnser gewissens hett gelassen/ oder ain ab-  
solution sonder wir haben vil absolution im Ewangelio vnd seindt  
reychlich vnd mit vilen absolution vberschüt als die im euangelio  
so ir werden vergeben eürem schuldigern so wirt euch mein vatter

8.  
auch vergeben die andere trostunge haben wir im vater vnser vgyß  
vns vnser schuld ic. die dritte ist die tauff/ wann ich also gedēck sich  
mein herre ich bin ja getaufft in deym namen darmit ich deiner gnad  
vnd barmhertzigkayt gewiß sey so für was die mag seindarnach ha  
ben wir die haymliche beychte da gee ich hin vnd empfach ain gwiß  
absolution/ Als sprech sich gott selber das ich gewiß sey mein sünd  
seyen mir vergeben/ zū lest neme ich zū mir das hochwirdige sacra  
ment so ich esse sein cörper vnd trincke sein blüt/ zū ainem zaychen  
das ich meiner sünde loß sey/ vnd got hat mich von allen meinen ge  
brechen gefreyt damit er mich gewiß machte gibt er mir seinen cōr  
per zū essen/ sein blüt zū trincken dz ich so nit verzweyfflen mag noch  
kan/ ich haben ainengnedigen got also sehent ir das die beychte nit  
zūnerachten sey sonder ain trostlich ding sey. die weyl wir dan vil ab  
solutioen benötiget sind vñ trostunge So wir wider den teüfel todt  
helle vnd sünde streyten müssen so müssen wir vnns kein wauffen  
nemen lassen sonder harmisch vñ rüstunge ganz lassen so vns  
von got wider vnser feynde gegeben/ vñerrückt bleyben  
ir wüß noch nit was es müe kostet mit dem teüffel  
zū streyten vnd vberwinden ich wayß es aber  
wol weñ ich wol ain stuck salzes od zway  
mit im gessen hab ich kenn in woll er  
kent mich auch wol wann ir im  
betten erkent ir wurden mir  
die beychte nit also zū  
ruck schlagen/ seyt  
got befolhē  
Amen.



No 4147

ULB Halle  
004 371 097



3

4

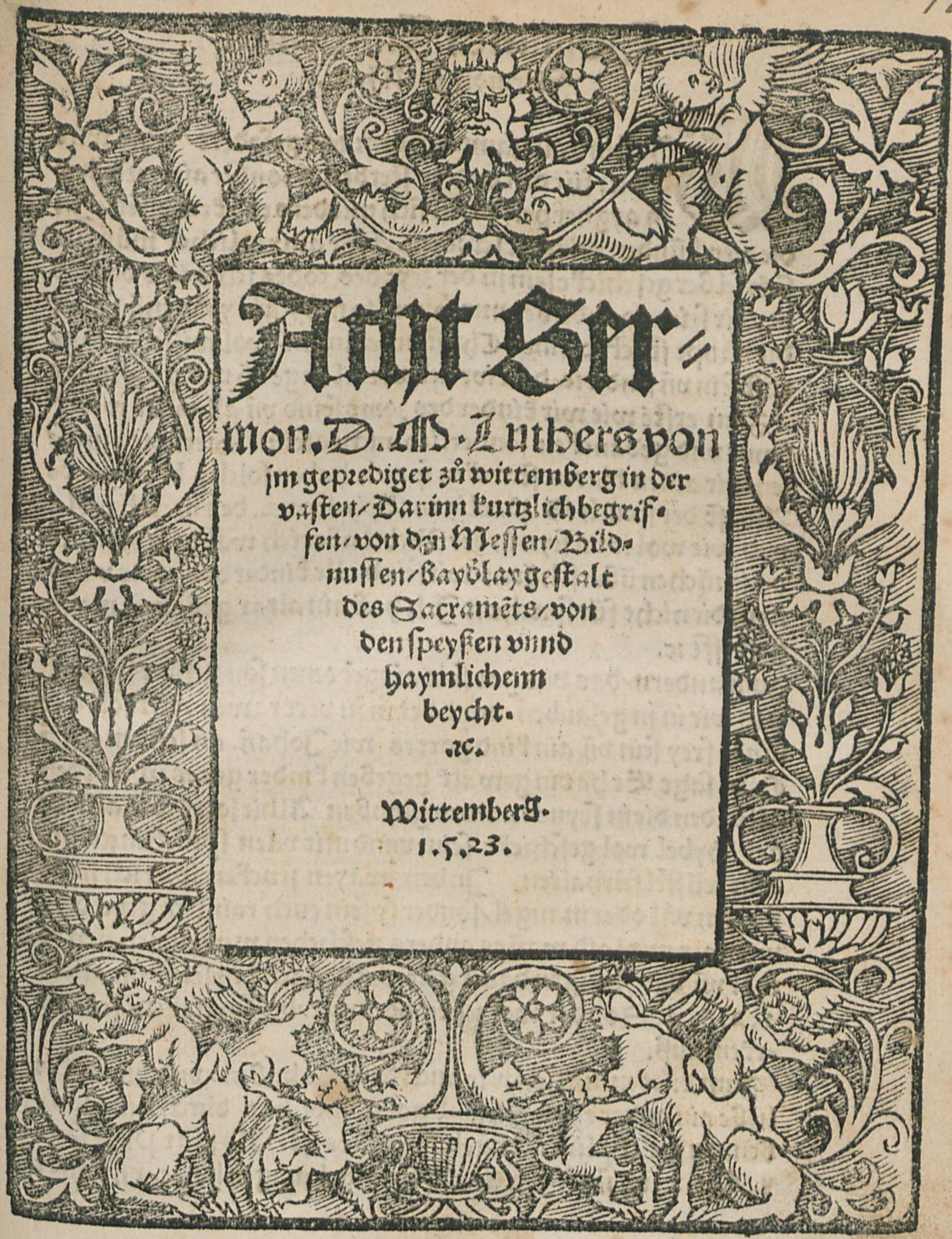
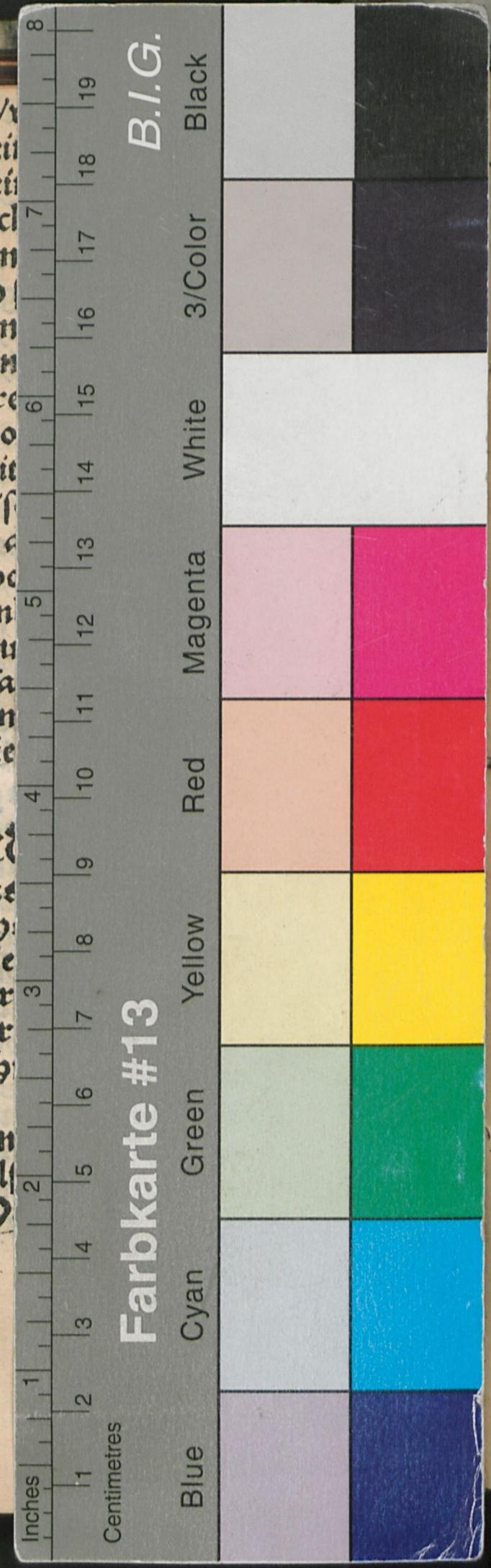
TA-70C

Nur A. Steu bisher aufgenommen  
bzw.  
noch nichts  
Verknüpft

revisiert 1954  
+ getrieben d.R.







# Adm Ser

mon. D. Als. Luthers von  
im geprediget zu wittenberg in der  
vasten. Darinn kurzlich begrif-  
fen. von den Messen. Bild-  
nissen. Bayblaygestalt  
des Sacramets. von  
den speyssen vnnnd  
haymlichem  
beycht.

ac.

Wittenberg.  
1.5.23.

17.9

